Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 35 (1959-1960)

Heft: 15

Rubrik: Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

behörden ließen es sich nicht nehmen, die Vorstandsmitglieder und die Präsidenten der Unteroffiziersvereine des Bernbietes zu einem Trunk in den Rathauskeller einzuladen, um ihnen durch diesen freundlichen Empfang Dank und Anerkennung für ihren wertvollen außerdienstlichen Einsatz auszusprechen.

Der abtretende Zentralpräsident, Fourier Oskar Vogel (Biel), konnte am Sonntagvormittag im Rathaussaal einen seltenen Kranz hoher Ehrengäste begrüßen. Es waren der Berner Militärdirektor, Regierungsrat Siegenthaler, der Präsident des bernischen Großen Rates, Nationalrat König, der Vizepräsident des Großen Rates, Eggli, der Sekretär der Militärdirektion, Ehrenmitglied Oberst Lüthi, der Vertreter des Kommandanten der 3. Division, Major Luchsinger, der Vertreter der Berner Offiziersgesellschaft, Major Manz sowie der Vertreter des Zentralvorstandes des SUOV, Adj.-Uof. Stamm, und weitere Vertreter militärischer Verbände und zahlreiche Ehrenmitglieder. Gut vorbereitet und speditiv erledigt passierten die zahlreichen administrativen Geschäfte, die Rechnungsablage mit dem Budget 1960 und das Arbeitsprogramm 1960. Dem Jahresbericht des Präsidenten war zu entnehmen, daß der Berner Verband heute in 26 Sektionen 2650 Mitglieder zählt und damit einen Zuwachs von 150 Mann zu verzeichnen hat. Neu aufgenommen wurde der unter initiativer Leitung stehende Unteroffiziersverein Laupen, der bereits 81 Mitglieder aufweist.

Nachdem die Bieler während sechs Jahren den Verband gesteuert hatten, wurde zum neuen Vorort Thun gewählt und ehrenvoll wurde mit allen abgegebenen Stimmen als neuer Kantonalpräsident Fw. Alfred Forster erkoren, dem ebenso ehrenvoll die weiteren drei dem Vorort angehörenden Vorstandsmitglieder folgten. Die übrigen Vorstandsmitglieder, die technische Kommission und die als Experten amtenden Offiziere wurden bestätigt.

Die Delegiertenversammlung 1961 wurde nach Reconvilier vergeben. Four. Vogel durfte für sein sechsjähriges verdienstvolles Wirken die Ehrenmitgliedschaft des VBUOV entgegennehmen, während seine beiden engsten Mitarbeiter mit dem Verdienstdiplom geehrt wurden. Oberst Lüthi verdankte die letztes Jahr erfolgte Ernennung zum Ehrenmitglied und gab seiner Freude über die große und im Dienste von Volk und Armee wertvolle Arbeit der Unteroffiziersvereine des Bernbiets Ausdruck.

Ein von Dragonern und der Stadtmusik Büren a. A. angeführter Umzug, dem die Delegierten und Ehrengäste hinter den Fahnen der bernischen Unteroffiziersvereine folgten, führte um die Mittagszeit durch das im bunten Flaggenschmuck prangende Aarestädtchen. Ein gemeinsames Mittagessen, an dem noch eine Reihe von Rednern zu Worte kamen, bildete den Abschluß der gut besuchten Delegiertenversammlung des VBUOV. Der Unteroffiziersverein Büren a. A. und die Gemeindebehörden wurde für die flotte und kameradschaftliche Durchführung der Parlamentstagung der Berner Unteroffiziere der verdiente Dank ausgesprochen.

Der Berner Militärdirektor zur Armeereform

Der Militärdirektor des Kantons Bern, Regierungsrat Siegenthaler, überbrachte am gemeinsamen Mittagessen den Gruß der Berner Regierung, um gleichzeitig auch Dank und Anerkennung für die in den Unteroffiziersvereinen geleistete Arbeit auszusprechen. Er unterstrich in seinen weiteren Ausführungen über die Bedeutung dieses außerdienstlichen Einsatzes auch die Notwendigkeit einer starken und stets bereiten Armee.

Zum aktuellen Thema der Armeereform, das heute auch die Unteroffiziere beschäftigt, gab Regierungsrat Siegenthaler bekannt, daß die Berner Regierung allergrößte Befürchtungen darüber hegt, ob die dem Schweizervolk präsentierten Pläne zur Reorganisation der militärischen Landesverteidigung das Richtige sind. Im Rahmen dieser Pläne, die bekanntlich die Auflösung von Einheiten verschiedener Waffengattungen vorsehen, wird dem militärfreundlichen und eines der größten Mannschaftskontingente stellenden Kanton Bern, ein großer und schmerzlicher Aderlaß zugemutet. Der Berner Regierung fehlt auch der Glaube an die Notwendigkeit solch tiefgreifender Änderungen, nachdem unsere Armee in den letzten Jahren dauernd modernisiert und in bezug auf Kampfkraft und Ausrüstung ständig verbessert werden konnte.

Regierungsrat Siegenthaler wies auch darauf hin, daß die Schweizer Armee nicht das Instrument weniger Generäle, sondern Angelegenheit des ganzen Volkes sein muß. Er unterstrich auch die Auffassung, daß der Mensch immer noch im Mittelpunkt des Geschehens steht und Träger der Landesverteidigung bleibt. In diesem Sinne unterstrich er auch die Bedeutung der geistigen Landesverteidigung, die vor allem auch unseren Unteroffiziersvereinen wichtige Aufgaben stellt. *H. A. K.*

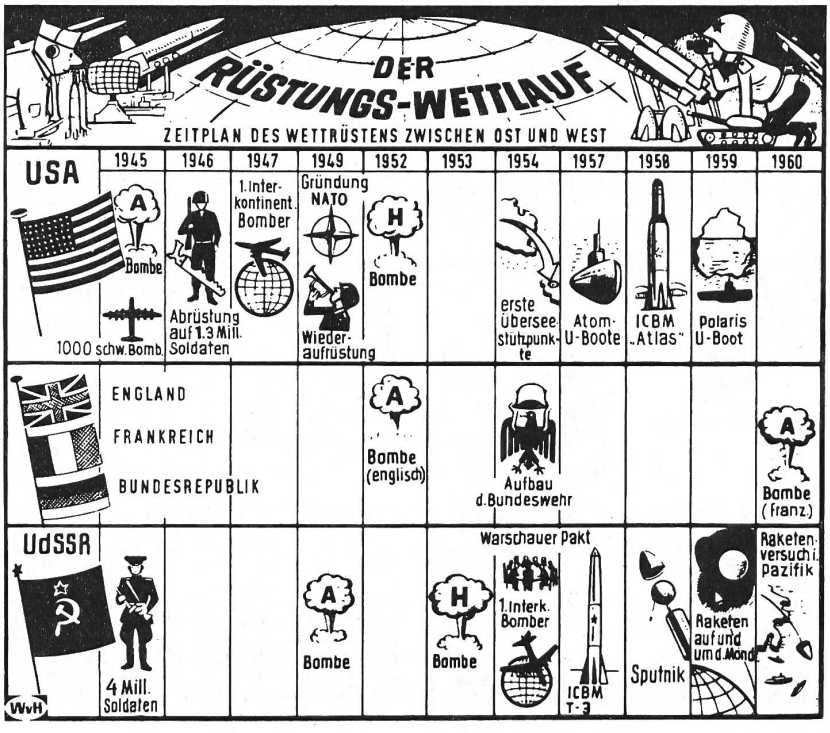
SEKTIONEN

Feldweibel Josy Marty — ein Siebziger

Am 18. März vollendete in der Bundesstadt mit Fw. Josy Marty ein Unteroffizier das siebente Jahrzehnt seines Lebens, dem nicht nur der bald 100 Jahre alte Unteroffiziersverein der Stadt Bern, sondern auch der kantonale Verband und der Schweizerische Unteroffiziersverein viel zu verdanken haben. Er hat durch seine Initiative und durch sein Pflichtbewußtsein gegenüber Land und Armee selbst aktiv während fast 50 Jahren in die Geschicke der außerdienstlichen Tätigkeit und des Wehrsports eingegriffen. Fw. Marty trat 1912 in den Unteroffiziersverein der Bundesstadt ein, dem er in allen diesen Jahren in den verschiedensten Chargen und auch mehrere Jahre als Präsident diente. Er war 1920 Mitbegründer des Verbandes bernischer Unteroffiziersvereine, dem er vor allem in der Zeit als Präsident der Technischen Kommission seinen Stempel aufdrückte. Seine hier geleistete Tätigkeit und seine Mitarbeit im Kampfgericht an mehreren schweizerischen Unteroffizierstagen führten Josy Marty auch in den Zentralvorstand des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes. Er ist in den Jahren vor dem zweiten Aktivdienst Verfasser des ersten in der Armee überhaupt herausgekommenen Reglements für die Handhabung der Handgranaten, das, mit der persönlichen Förderung durch Bundesrat Rudolf Minger, im Verlag des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes erschien und wertvollste Dienste leistete. Nach dem letzten Aktivdienst war Fw. Marty Mitbegründer der bernischen Arbeitsgemeinschaft für Turnen und Sport (BATS), der er seither als Beisitzer, Kassier und Präsident diente.

Fw. Josy Marty hat sich aber auch im Dienste der sozialen Landesverteidigung eingesetzt und verdient gemacht. Im Jahre 1920 war er Mitbegründer der bernischen Soldatenhilfe und Organisator verschiedener Tagungen zur Äufnung eines Fonds; bis 1950 gehörte er auch dem Vorstand an. Seit 1927 ist er Mitglied der bernischen Winkelriedstiftung, seit 1940 Vizepräsident. Er hat in all diesen Jahren in aller Stille gegen 50 Familien betreut, die ihren Vater im Militärdienst verloren, und allen Kindern zu Lehr- und Studienstellen verholfen. Nach seiner Pensionierung als geschätzter Sekretär der Eidg. Landestopographie stand er im Dienste der Ungarnflüchtlinge, wo er sich mit deren Eingliederung in den Arbeitsprozeß und der Beschaffung von Unterkünften in der Bundesstadt befaßte.

Seit 1939 ist Fw. Marty als Vertreter des bernischen Regierungsrates auch Vorstandsmitglied der Laupenstiftung. Ein großer Teil seiner Initiative und Arbeitskraft gilt heute auch der Veteranenvereinigung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, die unter seiner Führung als Obmann erst den richtigen Aufschwung genommen hat. In seinem, eng mit dem dienstlichen und außerdienstlichen Einsatz verbundenen Leben, wurden dem heute noch rüstigen und beweglichen Siebziger verdient zahlreiche Ehrenmitgliedschaften, kantonale und eidgenössische Verdienstdiplome und andere Auszeichnungen zuerkannt. Der Veteran zweier Aktivdienste, die er 1914/18 im Berner Stadtbataillon 28 und 1939/45 im Armeestab bestand, ist allen seinen Kameraden und Mitarbeitern seit jeher als guter und treuer Ka-



Freiwillig für die Freiheit

SUT

12. bis 16. Juli 1961

merad bekannt, der sich aber nie gescheut hat, auch ein offenes Wort mannhaft, frei und mutig auszusprechen, wenn die Situation das verlangte.

Aus einer Familie von sieben Geschwistern kommend, hat Fw. Josy Marty seinen Weg als Bürger und Soldat gemacht und darf darin vielen als Vorbild hingestellt werden. Die Erfüllung seiner Pflicht und die Befriedigung über eine erfolgreich gelöste Aufgabe, sagten ihm mehr als Dank und Anerkennung. Seine Mitarbeiter wünschen ihm heute, die gute Zusammenarbeit mit diesem Vorkämpfer und Pionier der außerdienstlichen Ertüchtigung unserer Wehrmänner noch viele Jahre fortsetzen zu können. *-th.*

Wir lesen Bücher:

Dr. Peter Kleist: «*Auch du warst dabei*». Leinen, 372 Seiten, Karten, reich illustriert, DM 19.80; und «*Chruschtschow 50 km vor Hamburg*». Leinen, 362 Seiten, Karten, reich illustriert, DM 16.80, beide im K. W. Schütz-Verlag, Göttingen. — Es war für den schweizerischen Rezensenten nicht leicht, ein wirklich objektives Urteil über diese beiden brillant geschriebenen Bücher zu fällen. Wollten wir uns der Methode einer vereinfachenden Schwarzweißmalerei verschreiben, wie sie der Verfasser selbst im genannten Bande meisterlich zu handhaben weiß, dann kämen wir wohl zum Schlusse, ein Geschichtsbuch aus der Sicht eines nationalistischen Deutschen gelesen zu haben — und dieses Urteil wäre nicht einmal weit von der Wahrheit entfernt. Denn Kleist ist ein nationaler, mehr noch, ein nationalistischer Deutscher! Aus dieser Gesinnung heraus versucht er im ersten Buche den Nachweis zu erbringen, daß Deutschland allein für den Ausbruch des zweiten Weltkrieges nicht verantwortlich gemacht werden kann, und so bezieht sich der Titel auch auf alle jene, die in jener Zeit nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich, in England, in Rußland und in den USA an den Kommandostellen standen. Sie alle haben nach Kleist ihren maßgeblichen Anteil an der Katastrophe. Man wird dem Verfasser nicht gut widersprechen können, aber es ist notwendig zu betonen, daß die damalige deutsche Regierung bewußt auf einen Krieg hingesteuert hat und soweit die westlichen und östlichen Verantwortlichen dafür ebenfalls behaftet werden können, dann nur deshalb, weil sie zu passiv und zu spät gehandelt haben. Das III. Reich hat in Kleist einen hervorragenden Anwalt gefunden, aber auch ihm gelingt es nicht, die Verbrechen und die brutalen Tatsachen aus der Welt zu schaffen, oder sie einfach abzuleugnen. Aber Kleist versteht es ausgezeichnet, sie zu vertuschen, sie zu verharmlosen — und damit leistet er der geschichtlichen Wahrheit einen schlechten Dienst. Man soll sein Buch lesen, aber man soll es mit jenem Mißtrauen tun, das die Gesinnung des Verfassers erfordert.

Das zweite Buch «Chruschtschow 50 km vor Hamburg» wäre von Kleist kaum geschrieben worden, wenn Deutschland den Krieg nicht verloren, bzw. ihn nicht vom Zaune gerissen hätte. Erst Hitlers verräterischer Angriffskrieg gegen Rußland hat dem Kommunismus Tür und Tor geöffnet und jenes Unheil über die Staaten gebracht, die heute unter der Knute der roten Diktatur seufzen und, so ist noch beizufügen, Hitler ist dafür verantwortlich, daß die Welt im Zustande latenter Kriegsgefahr lebt. Ohne Hitler keinen Weltkrieg und keine Expansion des roten Zarenreichs. Man kann den Teufel nicht mit dem Beelzebub vernichten, oder mit anderen Worten, wer Unrecht tut um Unrecht aus der Welt zu schaffen, sorgt höchstens dafür, daß das Unrecht sich ausbreitet. Die Ursache allen Übels hat doch schon im ersten Weltkrieg begonnen, als Deutschland! — seinen entscheidenden Anteil am Gelingen der bolschewistischen Revolution leistete. Diese kopfklärenden Voraussetzungen sind notwendig, bevor man sich an die Lektüre dieser Analyse des Kommunismus aus der Feder eines nationalistischen Deutschen macht.

Wie gesagt, zwei brillant geschriebene, aber auch und — vor allem für die Deutschen — zwei gefährliche Bücher! *V.*

*

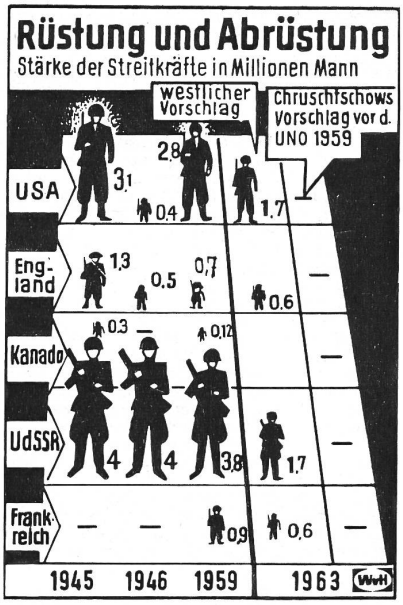
Major Siegfried Heyd: «*Der Unterführer-Unterricht in der Bundeswehr*». Eine Sammlung ausgewählter Unterrichtsbeispiele. 104 Seiten mit 12 Abbildungen und 22 Übersichten, broschiert DM 6.80. — Wehr-und-Wissen-Verlag, Darmstadt. — Obwohl dieses sehr instruktive Lehrbuch für Unterführer in vielen Belangen auf die Bedürfnisse in der deutschen Bundeswehr zugeschnitten ist, können wir dessen Anschaffung angelegentlich empfehlen. Es bietet auch dem schweizerischen Offizier und Unteroffizier eine Fülle von Ideen und Anregungen und zahlreiche praktische Beispiele, die ohne weiteres angewendet werden können. Derartige Schriften sind schon deshalb auch für uns sehr wertvoll, weil ähnliches bis jetzt gar nicht existierte. *-i-*

*

«*Europäisches Erbe*». Edgar Schumacher hat in seinem sehr gediegenen 100seitigen Bändchen «Europäisches Erbe», erschienen im Verlag Genossenschaftliches Seminar Muttenz, mit bedeutenden Vertretern unserer Kultur und unseres Denkens Fühlung genommen, sich mit ihnen auseinandergesetzt und ihre Lebensweisheiten zusammengetragen. Die Lebensregel dieser starken Führer, großen Philosophen und ausgewählten Dichtern sollen uns zum guten und zum klugen Handeln anspornen. Der Inhalt regt zur Besinnung und Einkehr an. *W. B.*

*

Oberstlt. Eike Middeldorf und Major Karl Fiebig: «*Grundbegriffe für das Gefecht.*» Sonderheft der Zeitschrift «Wehrausbildung in Wort und Schrift», DM 2.40, Verlag «WEU-Offene Worte», Bonn. — Ein außerordentlich praktisches und notwendiges Brevier — nach Lexikonart geordnet und mit 43 mehrfarbigen Illustrationen versehen — der taktischen Hauptbegriffe für die deutsche Bundeswehr. Sehr instruktiv und übersichtlich und zur Anschaffung auch für unsere Offiziere und Unteroffiziere geeignet.



Karl Schönerstedt: «*Pferde und Soldaten*». Großformatiger Bildband, 140 Seiten, 90 Photos. Ganzleinen Fr. 12.80. Brühlscher Verlag, Gießen. — Pferde und Soldaten — in vielen Armeen nur noch ein Stück Geschichte —, bei uns sind sie noch Realität und bleiben es hoffentlich auch! In Deutschlands Kriegsgeschichte blickt die jetzt verschwundene Reiterei auf eine glanzvolle und ruhmreiche Tradition zurück. Und etwas von diesem Glanz und von diesem Ruhm hat Schönerstedt im vorliegenden Buche eingefangen. Beides kommt zum Ausdruck in den schönen Kunstdrucktafeln und im Text, der in meisterlicher Sprache die unvergängliche Liebe zum Kameraden Pferd zum Ausdruck bringt. Dieser Bildband dürfte sich auch bei uns viele Freunde erwerben. *Venner*

Terminkalender

April	
24.	Dübendorf: Kantonaler Patrouillenlauf des Verbandes Zürich/Schaffhausen Wiedlisbach: Hans-Roth-Waffenlauf
April/Mai	
30.—1.	Chur: Delegiertenversammlung SUOV
Mai	
14./15.	Bern: Zentralkurs SUOV
15.	Zürich: Zürcher Waffenlauf Rorschach: Rorschacher Geländelauf
28./29.	Bern: Jubiläumswettkämpfe des UOV Bern
Juni	
11./12.	Bern: 1. Zwei-Tagemarsch
18.	Bern: Jahrhundertfeier des UOV Bern
19.	Thun: Thuner Waffenlauf
25./26.	Lausanne: Sommer-Armeemeisterschaften
Juli	
1.—3.	Biel: 100-Kilometer-Wettmarsch des UOV Biel
Oktober	
2.	Wil: Wiler OL des UOV Wil